

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Doslo

Čj.

109-41 984

Přílohy

7

7 listů

22.4.2009 Jukl

15. 51
S S

IV. E - 20 a/42.

30. Oktober 1942.

al
30. X. 1942

1.) An Frau
Marie Bayer,
Kieselhof (Bez.Klattau).

Sehr geehrte gnädige Frau !

Der Herr Staatssekretär läßt für Ihr Schreiben vom 31.8. d.Js. in Sachen Professor Kalix danken und mitteilen, daß dessen Beschäftigung am hies. Hochschulinstitut für Musik nur vorübergehender Natur sein könne. Ich bedauere, Ihnen keinen günstigeren Bescheid zukommen zu lassen, und bitte Sie, Frau Kalix auf ihr an den Herrn Staatssekretär gerichtetes Schreiben vom 31.8. entsprechend zu unterrichten.

Der Herr Staatssekretär hat mich beauftragt, Sie herzlichst zu grüßen. Indem ich mich dieses Auftrages entledige, bin ich mit

Heil Hitler !

Ihr

Boose

Ministerialrat.

2.) Z.d.A.

Oberregierungsrat
Dr. von B o t h

Prag, den 10. September 1942.

Büro des Reichsministeriums
für Böhmen und Mähren.
Eing.: 10. SEP. 1942

Urschriftlich mit Anlagen
dem
Herrn Staatssekretär

auftragungsgemäss ergebenst wieder vorgelegt.

Betrifft: Verpflichtung des Professors Eugen K a l i x
als Lehrer für das Hochschulinstitut für Musik
in Prag

Professor Kalix ist seinerzeit dem Reichs-
erziehungsministerium aus folgenden Gründen als Professor
für das Hochschulinstitut vorgeschlagen worden, obwohl be-
kannt war, dass er mit einem Mischling 1. Grades verheiratet
ist:

Kalix hat als Künstler wie als Lehrer sehr gute
Erfolge, politisch hat er sich, abgesehen von seiner Mit-
gliedschaft bei der SdP seit April 1938, nicht betätigt,
doch konnte als Beweis seiner besonderen politischen Zu-
verlässigkeit betrachtet werden, dass er, der aus der
Slowakei stammt, und durch ein Bekenntnis als Slowake als
Mitglied eines der "Staatsvölker" in der Tschecho-
Slowakischen Republik sein Fortkommen hätte erleichtern
können, sich in Prag seit jeher zum Deutschtum bekannt
hat.

Kreisleiter Höss hatte auf Anfrage unseres Amtes

am

St. S. IV. G. - 20a/42

La

am 30. April v. J. mitgeteilt, dass er gegen die Weiterbeschäftigung des Professors Kalix beim Hochschulinstitut nichts einzuwenden habe. Frau Kalix, geborene Wien-Claudi, Mischling 1. Grades, die seit 1937 der SdP angehörte, hatte durch Entscheidung der Reichsfrauenführerin eine Gastkarte für Veranstaltungen der NS-Frauenschaft erhalten, und ist beim Bahnhofsdiens und in der Nähstube tätig.

Das Reichserziehungsministerium hatte am 21. November v. J. zurückgefragt, welche besondere Verdienste um Partei und Staat sich Professor Kalix erworben habe und wodurch seine besondere politische Zuverlässigkeit erwiesen sei. Seine endgültige Verpflichtung als Lehrer des Hochschulinstitut könne erst erfolgen, wenn die im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern und der Parteikanzlei zu erlassende Ausnahmegenehmigung erfolge. Daraufhin ist dem Reichserziehungsministerium in einem vom Obergruppenführer Heydrich persönlich gezeichnetem Schreiben vom 5. Februar ds. J. mitgeteilt worden, dass der Reichsprotector nach nochmaliger Nachprüfung der Bedenken,



3

Bedenken, die gegen die Verpflichtung des Professors Kalix als festangestellten Lehrer beim Hochschulinstitut für Musik in Prag bestehen, bitte, von der endgültigen Verpflichtung des Kalix als Lehrer abzusehen, ihn aber solange als Angestellten bei dem Institut zu belassen, bis ein künstlerisch und pädagogisch vollwertiger Ersatz gefunden ist. Diesen Vorschlag hat der Reichserziehungsminister sich zu eigen gemacht. Daraufhin ist am 18. März ds. J. /Nr. I 10 - V 7-2-135/ an den Leiter des Hochschulinstituts für Musik in Prag durch den Kurator der Deutschen wissenschaftlichen Hochschulen in Prag folgendes Schreiben ergangen:

Es ist nicht möglich, Professor Kalix als festangestellten Lehrer bei dem Hochschulinstitut zu verpflichten. Der Herr Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat mit Schreiben vom 21. Februar 1942, Va 346 /b/ mitgeteilt, dass er nichts dagegen einzuwenden hat, wenn Professor Kalix an dem Hochschulinstitut noch so lange vorübergehend beschäftigt wird, bis ein vollwertiger Ersatz gefunden ist. Ich bitte Sie, sich baldigst um die Gewinnung eines geeigneten Klavierlehrers zu bemühen.

Loy

20000

8 SEP. 1942

9

Kieselhof, 31. VIII. 1942.

Abteilung I' (Kulturpolitik)

Eing. am.

4. IX.

Anlagen:

R. 3: K. 12 - 83900 Ka - 19/1

1/42

Kopieung bei mir nicht

Registrieren

4.9.42.

H.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär.

Nehmen Sie es mir bitte nicht übel, wenn ich heute selbst mit der großen Bitte an Sie herantrete, sich unserer, wie ich glaube, Ihnen bereits bekannten Angelegenheiten anzunehmen; es handelt sich um die Erlangung der deutschen Staatsangehörigkeit u. um die Stellung meines Mannes am Deutschen Hochschulinstitut für Musik in Prag.

Mein Gatte, Eugen Kalix, ist Zipser Deutscher, in die
ständig u. somit
Staatsvertrag vom Beze
dem Deutschen Reich
Republik slovakische
Gemeinschaft haben u

St. G. I

8 SEP 1942

Regel Mischlung

beim Aufgebürsten

eine Aus

so wurde

Junng eines an die Reichsfrauenföhre
leben Gesuches eine Gastkarte des
perkes Frau Judenland, die mich
an allen Veranstaltungen dieser Art
teilzunehmen

Mitglied

der 17.

Die zweite

ist die 17

am Deutro

5a

öffentliche Stellung in Betracht käme u. auch
seine künstlerische Tätigkeit fraglich wäre;
ich kann ihm doch nicht seine ganze Lauf-
bahn als Künstler u. Lehrer zerstören.

In dieser für mich als Frau so furchtbaren
Lage werden Sie es vielleicht begreifen, dass
ich wenigstens alles versuchen will, um
eine für uns günstige Wendung herbeizu-
führen u. werden Sie es nicht als Unver-
schämtheit auffassen, wenn ich Sie in-
ständigst um Ihre Fürsprache beim Ge-
leiter ersuche u. Sie bitte, Ihren gewiss
großen Einfluss geltend zu machen, dass
mein Mann auch ohne Scheidung doch
noch am Hochschulinstitut für Musik

6
wir unlöslich seines Todes erhielten, u.
der ebenso wie ich die Entwicklung der
Dinge u. die Heimkehr ins Reich so sehr
begrüßt hat, hat diese Schande, Gott sei
Dank, nicht mehr erlebt.

Verzeihen Sie also einer sehr unglücklichen
Frau, dass sie sich in einer so ver-
zweifelten Lage an Sie wendet, u. helfen
Sie uns durch Ihre Fürsprache, wenn es
Ihnen irgend möglich ist.

Heil Hitler.

In voraus herzlichst danken

10 10/20 10

6a

Grisehoff
31/8. 42.

Sehr geehrter, lieber
Herr Staatssekretär!

Wenn es irgend geht, bitte
helfen Sie meiner armen
Nichte, Sie wissen ja wie
es mir am Herzen liegt
meiner Liebingsnichte zu
helfen! Unsere Wünsche
zu der glücklichen Ankunft
ihres Söhnchens hat
hoffentlich bekommen
die Bilder die Fritz
von ihm
vor dem
es geht

Strecken Sie bitte, dass ich mich
nachdem er in Marz von
m. Bruder die Hilfe erbat
nun Hoffnung hat eine
Hilfe fürs Gut zu bekommen.
Bitte denken Sie bald
an meine Kinder dabei.
Mit sehr herzlichem
Glückwünschen in vielen
herzlichen Grüßen

Ihre

alte

Marie Byger

Ya

Unschifflich
an die Gruppe I/10
z. d. v. H. GPP S. v. Both
gest. in f. h. l. l. l. l.

2/22. 42. Strub.



53591